

Zwischen Hochkultur und Big Tasty. Subversion und Substanz bei Deichkind

Verena Meis

Der Titel „Porzellan und Elefanten“ auf dem Album *Niveau Weshalb Warum* lässt annehmen, Deichkind reiht gefällige alltagssprachliche Dissonanzen aneinander, passend zum klanglichen Potenzial, das sich vornehmlich zwischen technoiden 90er-Dancefloor-Harmonien, Gameshow-Jingles und schlagereskem Eurovision-Song-Contest-Pop bewegt. Es bleibt jedoch nicht beim ‚Elefanten im Porzellanladen‘: Der seichten Parole werden popkulturelle Antagonismen mit Substanz entgegengestellt: der Pop-Ikone der Schwulen, Boy George, der homophobe Dancehall-DJ Beenie Man, dem „The Beat goes on“-Sonny, die discoide Cher, die zusammen das vermeintliche Vorzeige-Pop-Duo der 1960er und 70er Jahre bildeten, dem Lead-Gitarristen Keith Richards, der androgyne Kopf der Rolling Stones, Mick Jagger, deren destruktives Verhältnis zueinander dennoch „Emotional Rescue“ und andere Hits bedeutete. Auch die Bühnenshow zu „Porzellan und Elefanten“ ist mehr als nur in Schwarz-Weiß-Optik gehalten, sie birgt bei genauerer Betrachtung eine Collage popkultureller Referenzen vom Stummfilm eines Fritz Lang über das Revuehafte des MDR-Fernsehballetts bis hin zum Kubismus Kraftwerks. In den Worten Deichkinds: „Hochkultur und Big Tasty in einem“.

Der Vortrag spürt zu einen den kulturellen Überschreitungen Deichkinds nach und fragt, ob nicht gerade – strategisch gesprochen – das „Darüber hinaus“ Deichkinds subversives Moment ausmacht, wenn Protest, wie Konsum- und Medienkritik, wenn überhaupt ausschließlich auf der Metaebene verhandelt wird. Oder aber überschreitet der Vortrag die Grenzen angemessener wissenschaftlicher Betrachtung, wenn Deichkind zum Untersuchungsgegenstand ernannt wird?

#Deichkind #Subversion #Substanz #Theatralität #Diskursfähigkeit

Dr. Verena Meis

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Institut für Germanistik IV / Theorie und Geschichte schriftlicher Kommunikation

Geb. 24.54 Raum U1.86

E-Mail: verena.meis@hhu.de

Telefon: 0211-81-11649, Mobil: 0176 30 39 31 04

Studium der Germanistik und Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Abschluss als Magistra Artium im September 2006 mit der Arbeit „Der Einfluss des jiddischen Theaters auf Franz Kafkas Erzählungen“, Promotion im Fach Neuere Deutsche Literaturwissenschaft 2014 mit der Arbeit „Fäden im Kopf – Theatrales Erzählen in Thomas Bernhards Prosa“, Studium der Theaterwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum, derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik im Studienbereich Theorie und Geschichte schriftlicher Kommunikation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Mitglied des Beirats Tanz und Theater der Landeshauptstadt Düsseldorf, Mitglied des Fördervereins FFT Düsseldorf, Begründerin des Theatersalons „ausReihe3“, Mitglied in der Gesellschaft für Medienwissenschaft

Forschungsschwerpunkte: Theorien der Schrift und des Schreibens, Theatralität und Performativität, Tanz und Theater des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, Tier-Mensch-Relationen, Popkultur

Aktuelle Forschungs- und Lehrprojekte: Fluchtästhetiken, Theaterpop und Poptheater (in Kooperation mit dem FFT Düsseldorf und der Hamburger Band Deichkind), Wort und Klang: Thomas Kling (gefördert durch die Kunststiftung NRW), Discomedusae: Die Qualle als Denk-, Bewegungs- und Soundfigur der Gegenwart (gefördert durch NiLS der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)